

Inhalt

Einleitung	9
Kirche in der modernen Gesellschaft	9
Untersuchungsgegenstand	13
Kultritual Sonntagsgottesdienst	14
Forschungsstand, Feld, Methoden	17
Forschungsstand	17
Die vorliegende Untersuchung	19
Persönliche Voraussetzungen der Forscherin	21
Auswahl der Untersuchungsgemeinden	22
Kontaktaufnahme	24
Sondierungsgespräche	25
Teilnehmende Beobachtung und Feldtagebuch	26
Gruppendiskussion	28
Leitfaden der Gruppenbefragungen	32
Kurzfragebogen	35
Interviews mit den Priestern	36
Transkription, Anonymisierung und Analyse	37
Die befragten Priester	39
Pfarrer Lauber, Gemeinde St. Ursula, 66 Jahre alt	39
Pfarrer Nehberg, Gemeinde St. Ursula, 30 Jahre alt	40
Pfarrer Thoma, Gemeinde St. Sebastian, 43 Jahre alt	41
Pfarrer Fissler, Gemeinde St. Andreas, 63 Jahre alt	42
Kollektives Ritual und Vielfalt der Motive	43
Bewusste Entscheidung statt Selbstverständlichkeit	43
Bedürfnisse und Motive der Gottesdienstbesucher	46
Das eigene Empfinden als Beurteilungsmaßstab	48

Ein Gottesdienst für alle? – Etwas im Gottesdienst für jeden!	51
Interpretation: Individualisierung	56
Sozialisation, Wertvorstellungen und ästhetisches Empfinden	60
Die Gruppe der Befragten – Individualisierungsmomente und Sozialisation in Kombination	65
Gottesdienst zwischen Zugangserleichterung, Verharmlosung und Anspruch	69
Unsicherheit im Ritual und Hilfestellung	70
Ein Roter Faden durch das Ritual	71
Reduktion, Hilfestellung und Anpassung	73
Gottesdienst heute – verharmlosend und kitschig oder ein Ritual mit Anspruch?	79
Diskussion: An welchen Gottesdienstbesuchern sich ausrichten?	85
Zum Berufsverständnis der Priester	89
Übersetzer im Dienste Gottes	89
Bezugspunkte: Soziologie, liturgische Vorgaben, persönliche Vorstellungen	91
Erkenntnisse der Sozialwissenschaften	91
Liturgische Vorgaben und eigenes Empfinden	93
Exkurs: Gottesdienstbesucher und Regeln aus Rom	97
Zum Verhältnis von Priestern und Laien	100
Laien: Der Priester als Zentralfigur	101
Positive und negative Priesterzentriertheit	101
Selbstbewusstsein und Ablehnung von Bevormundung	105
Begeisterung, Aushalten, Feedback – Reaktionen auf die Gottesdienstgestaltung	108
Priester: Die Gottesdienstgemeinde als Partnerin in der Liturgie	110
Förderung von Partizipationsmöglichkeiten	113
Laiendienste und Liturgieausschuss	117
Die „weibliche Seite“ im Gottesdienst	120
Ablehnung negativer Priesterzentriertheit	122

Interpretation: Informalisierung und Entklerikalisierung	126
Stärkere Selbstzwänge für beide Seiten	133
Von der diffizilen Begegnung mit dem Heiligen	136
Bedingungen der Transzendenzerfahrung	137
Feierlichkeit, Professionalität und Stimmigkeit	139
Feierlichkeit	139
Professionalität	142
Stimmigkeit	143
Un,stimmig‘keiten zwischen den Beteiligten	146
Unstimmiges Verhalten aus Sicht der Besucher – der Priester	147
Unstimmiges Verhalten aus Sicht der Besucher – die anderen Gottesdienstbesucher	148
Unstimmiges Verhalten von Gemeindemitgliedern aus Sicht der Priester	149
Authentizität der rituellen Akteure	151
Interpretation: Notwendigkeit der Plausibilisierung des Glaubens	157
Exkurs: Modernisierung als „Protestantisierung“?	163
Fazit und Ausblick	166
Ausblick	169
Literaturverzeichnis	170
Anhang: Der Aufbau der Messfeier	178
Eröffnung	178
Einzug, Kreuzzeichen, Begrüßung	178
Bußakt	179
Die drei Möglichkeiten:	179
Form A	179
Form B	180
Form C	180

Kyrie	180
Gloria	181
Tagesgebet	183
Wortgottesdienst	184
Lesungen	184
Antwortgesänge	184
Evangelium	184
Predigt	185
Credo (Glaubensbekenntnis)	185
Fürbitten	186
Eucharistiefeier	187
Gabenbereitung	187
Hochgebet und Wandlung	188
Vaterunser	194
Friedensgebet und Friedensgruß	195
Agnus Dei	196
Kommunion	196
Schlussgebet	197
Abschluss	197